

Eichendorff, Joseph von: 1. (1814)

- 1 Denkst du noch jenes Abends, still vor Sehnen,
- 2 Wo wir zum letztenmal im Park beisammen?
- 3 Kühl standen rings des Abendrotes Flammen,
- 4 Ich scherzte wild – du lächeltest durch Tränen.
- 5 So spielt der Wahnsinn lieblich mit den Schmerzen
- 6 An jäher Schlüfte Rand, die nach ihm trachten;
- 7 Er mag der lauernden Gefahr nicht achten;
- 8 Er hat den Tod ja schon im öden Herzen.

- 9 Ob du die Mutter auch belogst, betrübtest,
- 10 Was andre Leute drüber deuten, sagen –
- 11 Sonst scheu – heut mochst du nichts nach allem fragen,
- 12 Mir einzig zeigen nur, wie du mich liebtest.
- 13 Und aus dem Hause heimlich so entweichen,
- 14 Gabst du ins Feld mir schweigend das Geleite,
- 15 Vor uns das Tal, das hoffnungsreiche, weite,
- 16 Und hinter uns kam grau die Nacht geschlichen.

- 17 Du gehst nun fort, sprachst du, ich bleib alleine;
- 18 Ach! dürft ich alles lassen, still und heiter
- 19 Mit dir so ziehn hinab und immer weiter –
- 20 Ich sah dich an – es spielten bleiche Scheine
- 21 So wunderbar um Locken dir und Glieder;
- 22 So ruhig, fremd warst du mir nie erschienen,
- 23 Es war, als sagten die versteinten Mienen,
- 24 Was du verschwiegst: Wir sehn uns niemals wieder!

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59336>)